

## Bierbrüderschaft Duzenowe (BBD) - Tour 2007 Rund um Aufsess in der Fränkischen Schweiz

Seit 2004 unternimmt das aus den drei Brauern und dem Brauraumbesitzer bestehende „Kernteam“ der Bierbrüderschaft Duzenowe jeweils im Mai einen Ausflug nach Bayern, um die dortige Biervielfalt zu genießen und kleine Brauereien zu besuchen. Nachdem bislang immer reine Radtouren von ca. 200 km Länge angesagt waren, entschieden die BBDler sich dieses Mal für eine feste Unterkunft im [Brauereigasthof Rothenbach](#) in der Weltrekord-Brauereigemeinde [Aufsess](#) (Fränkische Schweiz) und eine Kombination von Wandern und Radfahren.

Traditionell wurde die Tour um 6 Uhr morgens mit einem Schluck Selbstgebrautem begonnen, bevor uns – zum zweiten Mal verstärkt durch „Brauerei-Hilfskraft Klaus“ - die Deutsche Bahn in diversen Regionalzügen über Limburg, Frankfurt, Würzburg und Schweinfurt angenehm billig (Hin- und Rückweg incl. Fahrradmitnahme nur 35 Euro pro Person) nach Forchheim transportierte.

In [Forchheim](#) blieb leider zu wenig Zeit um die tolle Altstadt mit vielen Fachwerkhäusern und einem offenen Bachlauf in der Mitte der Straße zu besichtigen. Schließlich waren noch einige Bierverskostungen geplant und das Quartier in Aufsess sollte trotz nahendem Regen nach Möglichkeit trocken erreicht werden. Um einigermaßen normal Fahrrad fahren zu können, beschränkten wir uns in Forchheim auf den Besuch von zwei der vier ortsansässigen Brauereien. Sehr angenehm ließ es sich im Nedar sitzen, dass zur Mittagszeit an einem ganz normalen Werktag proppenvoll war. Die in unmittelbarer Nachbarschaft beheimatete Brauerei Hebandanz glänzte durch besseres Bier, war aber wesentlich ungemütlicher eingerichtet und außerdem fast leer. Da die Zeit drängte, erfolgte alsbald der Aufbruch. Entlang der Wiesent konnte flach und relativ entspannt bis Ebermannstadt geradelt werden, wo nochmal eine Einkehr im Schwanenbräu angesagt war. Auch wenn wir es nicht beweisen können – wir sind davon überzeugt, dass man uns hier ein Tucher-Weizen als Selbstgebrautes verkaufen wollte. Aufgrund dessen etwas schlechter gelaunt und darüber hinaus bei Regen quälten wir uns auf einer Steilstrecke hinauf nach Aufsess. Im Rothenbach wurde der Abend gemütlich ausklingen lassen – ein wirklich hervorragendes Quartier mit großer Gaststätte, geräumigen Zimmern, üppigem Frühstück und freundlichem Personal.

Am nächsten (Vatertags-)Morgen stand natürlich zunächst die im Unterkunftspreis enthaltene Besichtigung der Brauerei auf dem Programm. [Aufsesser](#) stellt Pils, Festbier, Dunkel, Bock und Hefeweizen sowie Radler und einige Limonaden her. Mit 10.000 Hektoliter Jahresausstoß ist es ein im Bundesvergleich kleiner, für Franken aber durchaus großer Betrieb mit eigenem Fuhrpark. Die Führung war hervorragend gemacht – auch für uns Hobbybrauer nicht langweilig und für die anwesenden Bierlaien trotzdem verständlich. Im Anschluss wurde ein leckeres Zwickel serviert und wir kamen wegen des anhaltenden Regens einen Moment in Versuchung, einfach an der Theke sitzen zu bleiben. Schließlich rafften wir uns aber doch auf um den herrlichen [Aufsesser Brauereienweg](#) zu erwandern. Hier gibt es vier Brauereien auf einer Wegstrecke von 14 km, die alle in Ortsteilen von Aufsess beheimatet sind. Damit hat die 1.500-Seelen-Gemeinde weltweit die höchste Brauereidichte je Einwohner und ist entsprechend im Guinness-Buch eingetragen. Wahnsinn, was auf der Strecke trotz Regens los war – Hunderte von Touristen und Einheimischen auf Achse und überall bis auf den letzten Platz besetzte Kneipen. Wir kehrten noch in der Brauereien [Reichold](#), [Stadter](#) und [Kathi-Bräu](#) ein und dürfen uns deshalb ab sofort und urkundlich verbrieft „[Fränkische Ehrenbiertrinker der Weltmeisterbrauereien](#)“ nennen.

Für den folgenden Tag war eine Radtour nach [Bamberg](#) angesagt. Das Wetter spielte mit, die Sonne hatte den Regen verdrängt. Aber die geschätzten 25 km Wegstrecke wurden zu 35 und das Streckenprofil war das eines typisch deutschen Mittelgebirges. Was dazu führte, dass letztlich nur zwei von uns den Rückweg mit dem Zweirad antraten, während die anderen drei ihre fahrbaren Untersätze in Bamberg zurückließen, von wo aus wir am näch-

nächsten Tag ohnehin Richtung Heimat aufbrechen wollten. Trotzdem war es ein toller Tag mit Abstechern ins [Ambräusianum](#) (neben [Schlenkerla](#)), ins [Fässla](#) und zum [Kloster Michaelsberg](#) mit herrlichem Blick über ganz Bamberg. Außerdem erlebten wir mitten in der Stadt ein Live-Concert mit der Cover-Band Lick, die Party-Rock vom Feinsten spielte und für eine Super-Stimmung sorgte. Noch übertroffen wurde diese Atmosphäre abends im Quartier. Hier „duellierten“ sich zwei Gruppen aus Limburg und Göttingen gesanglich. Die einen mit urdeutschem Liedgut („Oh Du schöner Westerwald u. Ä.), die anderen mit diversen „2-Promille-Krachern“ („Einst ging ich am Ufer der Donau entlang“ etc.) und bewaffnet mit aufblasbaren Plastikgitarren und Oliver Kahn-Masken – göttlich.

Nachdem wir am darauf folgenden Morgen auf verschiedenen Wegen (Rad, Taxi) erneut Bamberg erreichten, endete die Tour mit einem Frühschoppen im Fässla, den wir gemeinsam mit den dortigen Stehgammlern einnahmen. So werden in Bamberg die Bierfreunde genannt, die sich im Flur der Brauereien regelmäßig auf ein oder zwei Seidla (0,5 Liter) treffen.

Fazit: Die Fränkische Schweiz ist das Biermekka schlechthin und wird von uns auch in Zukunft einmal jährlich angesteuert.